Die SGFF auf dem Internet [Teil 2]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 63

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die SGFF auf dem Internet - Teil 2

Im Gegensatz zu regionalen Gesellschaften trifft sich die SGFF in der Regel nur zweimal im Jahr; hier eröffnet das Internet verbesserte Möglichkeiten zur regelmässigeren Kommunikation. Im letzten Mitteilungsblatt hatte ich einen Teil der "virtuellen SGFF" beschrieben - die Mailingliste: über die Liste können aktuelle Informationen schnell verbreitet werden, aber auch Fragen, bei deren Beantwortung die Hilfe anderer Mitglieder erhofft wird. Die detaillierte Beschreibung eines Problems wird aber manchmal den Rahmen einer E-Mail sprengen - oder man will sich und seine Forschungsinteressen den anderen Mitgliedern allgemein etwas ausführlicher vorstellen: hier bieten sich die "Mitglieder-Portraits" an. Eine kurze Beschreibung sowie eine Zusam menstellung der schon existierenden Portraits finden Sie auf

"http://www.eye.ch/swissgen/members/".

Jeder Familienforscher wird früher oder später darüber nachdenken, wie die Forschungsergebnisse publiziert bzw. in anderer Form der Nachwelt erhalten bleiben sollen. Wer sich neben der Familienforschung auch mit dem Internet beschäftigt, wird sich dann auch einmal die Frage stellen, ob die eigenen Ergebnisse auch auf diesem Medium publiziert werden könnten - zumindest in einer Übersicht, die von "Suchmaschinen" gefunden wird und so evtl. Kontakte zu anderen Forschern herstellen kann. Für den mit dem Internet noch nicht so vertrauten Forscher stellen Fragen wie "Wo bringe ich meine Seite unter ?" oder "Wie schreibt man eine Webseite ?" eine (evtl. zu hohe) Hemmschwelle dar. Hier versucht die SGFF ihren Mitgliedern durch das Forum der "Mitglieder-Portraits" zu helfen: Sie reichen Ihren Text ein (z.B. als E-Mail) - alles Andere wird für Sie erledigt (kostenlos !). Ein einfaches Beispiel finden Sie auf

"http://www.eye.ch/swissgen/members/seelwol1.htm".

Das Beispiel ist so kurz, weil die Schweizer Vorfahren des Verfassers vor 250 Jahren ausgewandert sind - Ihre Vorstellung darf umfangreicher werden. Im Lauf der Zeit wird diese Kurzvorstellung dann Ihren Ansprüchen nicht mehr genügen: wenn Sie später Ihre eigene Webseite unterhalten (es würde hier zu weit führen, auf Details der Gestaltung und Veröffentlichung von Webseiten einzugehen), wird das Link auf der Indexseite natürlich angepasst - klicken Sie auf der Namensliste der Mitglieder-Portraits einmal Schuppisser an, um ein Beispiel zu sehen.

Das "Miglieder-Portrait" muss nun keine abgeschlossene Forschung ausführlich beschreiben - im Gegenteil: eine ausführliche Publikation wird den Rahmen der "Mitglieder-Portraits" sogar in der Regel sprengen. Am effektivsten setzen Sie diese Möglichkeit ein, wenn Sie neben einer kurzen Übersicht über Ihre bisherigen Forschungsergebnisse Ihre noch offenen Fragen beschreiben - vielleicht kann Ihnen ja ein Leser bei der Beantwortung helfen. Beispiele dafür sind die Portraits von Karl Eichberger oder Ernst Schawalder. Ausführlicher ist die Seite von Robert Scheuermeier: auf der Webseite selbst stellt er seine Fragen; wer sich für seine Forschungsergebnisse näher interessiert, kann sich die 30-seitige Arbeit "Die Schürmeyer - ein Zürcher Handwerkergeschlecht vom 13. bis ins 20. Jahrhundert" als pdf-File kostenlos herunterladen und ausdrucken.

Mailingliste und Mitglieder-Portraits kombiniert sind damit auch den insbesondere in den USA so beliebten "Bulletin-Boards" überlegen: am Bulletin-Board (im konventionellen Sinn ein "Schwarzes Brett") kann jedermann seine Fragen plazieren - was leider dazu führt, dass ein hoher Prozentsatz dieser Fragen keine sinnvolle Antwort erlaubt (weil die Angaben zu mager sind) oder sogar falsche Angaben enthält, die insbesondere unerfahrene Forscher schnell in die Irre führen können. Ein "Mitglieder-Portrait" kann im einfachsten Fall einem Bulletin-Board-Eintrag entsprechen - wird aber in der Regel gründlicher überlegt sein, ist vom Betreuer dieser Seiten vor der Publikation auf Allgemeinverständlichkeit und Plausibilität kontrolliert worden - und kann jederzeit durch neue Erkenntnisse ergänzt werden. Um dieses

Angebot wahrnehmen zu können, müssen Sie auch nicht unbedingt über einen regelmässigen Internet-Zugang verfügen: Sie können mir Ihren Text auch auf einer Diskette zuschicken (bitte in einem Format, das ein Windows-Rechner lesen kann) und dann als Kontaktadresse nur Ihre Postadresse angeben.

Wolf Seelentag

"Dies und Das"

Hohe internationale Ehrung für Herrn Dr. Johann Karl Lindau

Vom 2. Bis 7. Mai 2000 wurde in Besançon unter starker internationaler Beteiligung der 24. internationale Kongress für Genealogie und Heraldik durchgeführt. Im Rahmen dieses länderüberschreitenden Grossanlasses hat die Confédération internationale de généalogie et d'héraldique am 6. Mai 2000 in feierlicher Zeremonie unserem Ehrenmitglied und ehemaligen Obmann der GHGRB, Dr. *Johann Karl Lindau*, Basel, für seine Verdienste um die Genealogie und für sein reiches Lebenswerk eine grosse Verdienstmedaille überreicht. Leider fand diese Ehrung unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Nur geladene Gäste hatten Zutritt, sodass wir nicht direkt daran teilnehmen konnten. In verdankenswerter Weise hat uns daher Herr Dr. *Hans Kälin*, Obmann der GHGRB, seine detaillierte Laudatio überlassen.

Die Medaille trägt die Inschrift: "PRO MERITO SCIENTIARIUM GENEALOGIAE SIVE HERALDICAE" (Für Verdienste in den Wissenschaften der Genealogie oder der Heraldik). Darunter ist in einem feinen Lorbeerkranz der Name "Dr. Johann Karl Lindau" eingraviert. Wir freuen uns herzlich über diese grossartige, internationale Anerkennung unseres Ehrenmitglieds, gratulieren ihm und wünschen ihm auch für die Zukunft alles Gute.